

Oster-Kirchengemeinde

Kirche für Dusseltal, Grafenberg und Rath
www.osterkirchengemeinde.de

Februar - Mai 2012

IN DER

evangelisch

Presbyterium

Die Leitung
unserer
Gemeinde



WÄHLEN!
5. Februar 2012

In diesem Heft ...

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht
- 5 Abschied Clemens Ruhl

Presbyterwahl

- 7 Zur Wahl
- 8 Die Kandidaten
- 14 Stimmzettel
- 15 Mitarbeiterkandidaten
- 16 Gemeindeversammlung

weitere Themen

- 17 Ökumenische Fastenpredigten
- 20 Abschied Schwester Claudia
- 22 Abschied Käthe Meyer

Sonstiges

- 18 Familienzentrum
- 23 Verkehrssicherheit
- 24 Spargelrezept

- 24 Passionsfrucht
- 27 Rätefuchse
- 28 Wir verstehen uns
- 28 Adventsbasar
- 29 Auflösungen der Rätselseite
- 30 Freude und Leid
- 35 Impressum

Termine

- 21 Weltgebetstag
- 23 Seniorenkarneval
- 25 Gemeindegewandlung
- 26 Freizeiten 2012
- 29 Theologisches Seminar
- 30 Gottesdienste
- 32 Die Gemeinde lädt ein
- 34 Anschriften
- 36 Konzerte



Dieser Gemeindebrief ist bestimmt von der Presbyteriumswahl. Die neuen Kandidaten stellen sich vor. Wir sind froh und dankbar, dass sich immer wieder Menschen finden, die bereit sind, ihre Kraft und Zeit in den Dienst der Gemeinde zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Wir sollten es ihnen durch eine rege Wahlbeteiligung danken. Außerdem begleitet uns dieses Heft durch die Passions- und Osterzeit. Sie finden wie immer Informationen zu den Gottesdiensten und den besonderen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Anregende Lektüre wünscht Ihnen

Helga Tillmanns-Lütters

Monatsspruch Januar 2012

Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir.
 Psalm 86,11

Zur Besinnung

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt.

Monatsspruch Februar 2012

Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen. (1. Korinther 10, 23-24)

Im christlichen Glauben hat sich vor 2000 Jahren erstaunlich schnell ein Gefühl von Freiheit verbreitet. Während für die einen, die vor der Annahme des christlichen Glaubens den jüdischen Glauben ausübten, eine strenge Befolgung vieler Gesetze nach wie vor sehr wichtig war, gab es zunehmend auch andere, die zuvor keine Juden, sondern Heiden waren. Paulus, der missionarisch unterwegs war, hatte in Griechenland zahlreiche Gemeinden gegründet, so zum Beispiel in Korinth. Und in den dortigen Gemeinden lebten überwiegend Christen, die vorher keine Juden waren.

An vielen Stellen kamen nun diese beiden Sichtweisen in Konflikt miteinander. Ein handfester Streit entstand daraus, wenn es z.B. um den Genuss von Fleisch oder um das

Einhalten des wöchentlichen Feiertages, des Sabbats ging. Paulus denkt weniger vom Gebot, vom Gesetz her. Er richtet seine Argumentation daran aus, was der Gemeinde nützt. Für ihn hat eine Vorschrift keine kategorische Geltung, wenn sie für die Gemeinde und den Gemeindeaufbau und den Gemeindegemeinschaft untauglich ist. Es scheint, als könne hier der Gedanke seinen Ursprung haben: Wahrheit gibt es nur zu zweit.

„Alles ist erlaubt“, das klingt indes nicht nur sehr frei, sondern fast schon freizügig. Können und dürfen wir uns in unserem christlichen Glauben wirklich alles erlauben? Gibt es nichts, wo eine Schranke gesetzt wird? Ist das nicht ein sehr anarchischer Gedanke, der gefährliche Situationen heraufbeschwören könnte. Muss nicht der Mensch durch Androhung irdischer und himmlischer Strafen immer wieder in Schach gehalten werden? Ist es nicht zu einfach, so „einfach drauflos zu leben“, und hinterher zu sagen, der liebe Gott wird mir schon alles vergeben?

Christlich verstandene Freiheit endet aber nicht mit dem „alles ist erlaubt“. Wer nur das sagt: „Tue was du willst“, und das als einziges und ganzes Gesetz ausgibt, pervertiert den christlichen Freiheitsbegriff. Paulus fügt hinzu „aber nicht alles nützt, nicht alles baut auf“ und „denkt nicht an euch selbst, sondern an die anderen“. Das ist der Maßstab. Was nicht nützt, was nicht aufbaut, taugt nicht. Was den anderen nicht mit einbezieht, hat keinen Wert. Wir Menschen von heute sind es oft eher gewohnt, alles Mögliche herauszustreichen, was uns auszeichnet. Wir stellen gerne zur Schau, welche Reisen wir unternehmen, was wir besitzen, wen wir kennen, was wir geleistet haben. Es mag erlaubt sein, aber nützt es? Wird „der andere“ dabei schon genügend mitbedacht? Diejenigen, die sich das vielleicht nur in viel geringerer Weise erlauben können, denen oft das Glück einfach etwas weniger hold war. Ich erlebe es als einen Fluch in unserer Zeit, dass viele Menschen meinen, sich miteinander vergleichen zu müssen. „Warum die, warum ich nicht?“

Das fängt schon bei Kindern an und zieht sich weiter. Wer aber nur einen Blick dafür hat, wieviel er weniger hat als die Freunde, die Nachbarn oder die Kollegen, verstellt sich die wertvolle Sicht auf das, was auch ihm zuteil geworden ist.

Lasst uns freuen über das, was die anderen haben und können. Dann können wir auch in unserem Leben viele Dinge viel dankbarer annehmen. Dann kommen wir aus dem Teufelskreis von „Tue was du willst“ und „Denke nur an dich selbst“ heraus.

Luther hat es übrigens so gesagt: Christen sind frei über alle Dinge und niemanden untertan.

Christen sind dienstbare Knechte und allem und jedem untertan.

Alles ist erlaubt, sofern es den anderen nützt.

Clemens Ruhl

Monatsspruch Februar 2012:



Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.

1. KORINTHER 10,23-24

Abschied Clemens Ruhl

Warum? Wohin?

Stimmt es, dass Sie eine neue Stelle antreten?

Ja, am 15. Februar beginne ich meinen Dienst in Prüm in der Eifel.

Wie kommt es, dass Sie dorthin wechseln?

Seit einiger Zeit beschäftigt mich der Gedanke, die Stelle zu wechseln, und nun habe ich eine Gemeinde gefunden, mit der es gut zusammenpasst. Bei meiner Vorstellung und meinen Probendiensten dort (Gottesdienst und Konfi-Stunde) habe ich sehr viel Zustimmung erfahren, gerade auch für innovative Ideen, die ich eingebracht habe.

Wie lange waren Sie jetzt hier in Düsseldorf?

An Ostern 2012 wären es auf den Tag genau 11 Jahre geworden. Im Jahr 2001 habe ich angefangen als Pastor im Sonderdienst zur Entlastung von Superintendent Pfr. Albrecht. 2004 bin ich als Nachfolger in seine Pfarrstelle gewählt worden.

Ist es nicht eine große Umstellung,

von der Großstadt auf das Land zu ziehen?

Bisher habe ich in der Tat nur in Großstädten gelebt, Essen, Düsseldorf, Wuppertal, Bochum, Mülheim, Duisburg und jetzt wieder Düsseldorf. Aber ich kenne die Eifel sehr gut. Seit fast 40 Jahren habe ich dort sehr viele Urlaube und Wochenenden verbracht. Und vor 20 Jahren habe ich mein Gemeindepraktikum ganz bewusst in der Eifel (in Daun) absolviert, weil ich mal etwas ganz anderes kennenlernen wollte.

Wie nimmt es Ihre Familie auf, was haben die Kinder gesagt?

Es ist für meine Familie nicht anders als für mich selbst. Es ist ein großer Schnitt, wir haben hier viele Freunde gefunden. Dort werden wir uns einen neuen Freundeskreis aufbauen müssen. Für unsere Kinder ist vielleicht unter diesem Gesichtspunkt der Wechsel zum jetzigen Zeitpunkt sogar eher günstig. Unser Sohn kommt in diesem Jahr auf eine weiterführende Schule, unsere mittlere Tochter ist gerade eingeschult. Ich habe das in mei-



ner Jugendzeit bei mir selbst erlebt: zu einem späteren Zeitpunkt wird der Wechsel viel schwieriger. Meine Tochter Mirjam hat sogar „Hurra“ gesagt und mir flugs das Versprechen abgerungen, regelmäßig mit ihr zum nächstgelegenen Reiterhof zu gehen. Besonders schmerzhaft ist aber auch, dass wir von meinen Geschwistern und unseren Müttern nun so weit entfernt sein werden.

Worauf werden Sie sich am meisten freuen?

Natürlich werde ich mich darauf freuen, dass ich in eine Gemeinde

komme, in der nur ein einziger evangelischer Kirchturm steht, und der sogar direkt neben dem Pfarrhaus. Da wird es nicht die Interessenkonflikte geben, die ich hier erlebt habe, und Diskussionen, welches Gebäude man schließen müsse. Außerdem geht es dort viel ruhiger zu als in der pulsierenden Großstadt Düsseldorf. Und die Eifel ist eine wundervolle Landschaft.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Neben den schon erwähnten weiten Wegen zu Freunden und Familie, habe ich in Düsseldorf das gut ausgebaut öffentliche Verkehrsnetz genossen. In nicht mehr als einer Dreiviertelstunde kann man mit Bus und Bahn in nahezu jeden Winkel von Düsseldorf kommen. Außerdem habe ich hier viele Wege zu Fuß und per Rad zurückgelegt. Dort werde ich vielmehr im Auto sitzen, um die Menschen in den weiter entlegenen Dörfern aufzusuchen, die bis zu 35km entfernt sind.

Was war für Sie das schönste und das schwerste Erlebnis in Düsseldorf?

Wenn ich hier mal die privaten Erlebnisse im familiären Bereich ausklammere, die hier sonst an erster Stelle zu nennen wären, war aus dem gemeindlichen Bereich der schönste Moment 2007: Da sind wir mit unserer Band beim Kirchentag in Köln aufgetreten. Es war ein erhebendes Gefühl, beim Abend der Begegnung auf einer Bühne an der Deutzer

Brücke mit Blick auf den Dom vor Menschen aus ganz Deutschland zu spielen. Das schwerste Erlebnis war die Schließung der Epiphania-skirche mit allem, was dazugehörte an endlosen Verhandlungen, an Gesprächen mit Gemeindegliedern; der Abschlussgottesdienst 2010 und die Räumung im Jahr 2011.

Herr Ruhl, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

*Das Interview führte
Julia Brabeck.*

Die Stadt Prüm hat 5200 Einwohner. Zur Verbandsgemeinde Prüm gehören rund 23.000 Einwohner. Die Evangelische Kirchengemeinde Prüm zählt zu den flächengrößten Gemeinden in Deutschland. Der evangelische Bevölkerungsanteil in diesem katholisch geprägten Gebiet liegt bei unter 10%. Daher gehören zur Gemeinde rund 100 Dörfer mit insgesamt ca. 2200 Gemeindegliedern. Die Gemeinde grenzt im Norden an Nordrhein-Westfalen und im Westen an Belgien und Luxemburg.

**Zur Verabschiedung von Pfarrer Ruhl
am 15. Januar 2012, um 10 Uhr
in der Melanchthonkirche,
Graf-Recke-Straße 211,
sind Sie herzlich eingeladen.**

Presbyterwahl am 5. Februar 2012

Eine neue Gemeindeleitung wird gewählt

Größe des Presbyteriums

Die Gemeindeglieder hatten im November 14 Tage Zeit, um Menschen für die Mitarbeit im Presbyterium vorzuschlagen. Das Gleiche gilt bei den zu wählenden MitarbeiterInnen: Für die zweite Wahl in unserer neuen Kirchengemeinde hat das Presbyterium die Mitgliederzahl verringert. So werden nun 12 Gemeindeglieder gewählt. In der Zwischenzeit ist die Anzahl der Pfarrstellen von drei auf zwei verringert worden.

Ein Wahlbezirk

Das Presbyterium hat, da die beiden Pfarrer gemeinsam für die gesamte Kirchengemeinde zuständig und Ansprechpartner sind, entschieden, dass es bei dieser Wahl nur noch einen Wahlbezirk gibt, so dass hier aus 13 Kandidatinnen und Kandidaten insgesamt 12 zu wählen sind. Bei der Liste der Mitarbeitenden ist eine von zwei Kandidatinnen zu wählen.

Drei Stimmbezirke

Allerdings ist zu beachten, dass die Kirchengemeinde in drei Stimmbezirke unterteilt ist, um den Weg zum Abstimmungslokal möglichst gering zu halten.

Die drei Wahllokale sind:

Oberrath: Trinitatiskirche: Nach dem Gottesdienst bis 12.45 Uhr und im Gemeindehaus Oberrather Straße 29 von 13 bis 18 Uhr.

Rath-Mitte: Kindertagesstätte Neuenhofstraße 10 - 18 Uhr.

Grafenberg und Umgebung: im Anschluss an den Gottesdienst bis 18 Uhr im Melanchthonhaus.

Genauere Details erhalten Sie mit der Wahlbenachrichtigung im Januar.

Ab 18 Uhr werden die Stimmen öffentlich im Melanchthonhaus ausgezählt.



Verkleinertes Presbyterium

Das neue Presbyterium der Oster-Kirchengemeinde wird insgesamt 15 Personen umfassen: Zwei Pfarrer (von denen vorerst nur einer vorhanden sein wird) 12 Presbyterinnen und Presbyter und eine gewählte beruflich Mitarbeitende.

Briefwahl

Sollten Sie am 5. Februar verhindert sein, können Sie bis zum 31. Januar um 24 Uhr einen Antrag auf Briefwahl stellen. Dieser Antrag ist an das Presbyterium (Gemeindebüro) zu richten.

Alfred Geibel

Kandidaten



Felix Kamp

Ich bin 18 Jahre alt, mache zurzeit ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Hospiz am EVK. Außerdem bin ich seit vier Jahren ehrenamtlich in der Kinder und Jugendarbeit unserer Gemeinde tätig. Mitglied des Jugendausschusses und Delegierter der EJD (evangelische Jugend Düsseldorf). Ich sehe die Kandidatur als große Herausforderung und gleichzeitig als Chance für die Gemeinde, das

Presbyterium noch vielfältiger zu gestalten. Denn obwohl das Presbyterium bislang von sehr kompetenten und engagierten Ehrenamtlichen besetzt wurde, hat dennoch eine „junge Stimme“ gefehlt. Mein zurzeit größtes Interessengebiet ist, wie wir unsere Gemeinde und auch Kirche allgemein attraktiver für Kinder und Jugendliche – also diejenigen, die „morgen“ unsere Gemeinde tragen werden – gestalten können. Durch die Mitwirkung im Presbyterium sehe ich eine Möglichkeit, dies zu erreichen.

Monika Sistermanns

Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern (15, 13 und 10 Jahre). Ich bin studierte Dipl. Psychologin, z. Zeit aber in erster Linie Mutter. Zusätzlich gebe ich Selbstsicherheitskurse an Kindergärten und Schulen. Seit 8 Jahren gehöre ich zum Presby-

terium und stelle mich den Herausforderungen; finanzielle Situation, Ausscheiden von unserer Pfarrerin Frau Friedrich-Dörner und vieles mehr. Gerade als ich dachte, jetzt wird es ruhiger und ich mich mehr auf theologische Aufgaben und die Konfirmandenarbeit konzentrieren könnte, scheidet Pfarrer Clemens Ruhl aus. Ich möchte meine Arbeit einsetzen, damit wir gemeinsam das kommende Jahr gut meistern und eine lebendige Gemeinde bleiben!





Wolfgang von der Groeben

Ich wurde am 30.12. 1937 in Berlin geboren. Ich bin verheiratet, meine Frau ist Lehrerin an der Hauptschule Graf-Recke-Straße, wir haben zwei studierende Söhne.

Ich bin Jurist, habe lange Jahre im Innenministerium des Landes NRW gearbeitet und war zuletzt Direktor beim Landessrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern. Seit meiner Pensionierung lebe ich wieder in Düsseldorf und bin seit Anfang

2003 Mitglied des Presbyteriums, zunächst in Rath und dann der Oster-Kirchengemeinde. Ich habe mich vor allem mit finanziellen und organisatorischen Problemen befasst und bin z. Zt. stellv. Finanzkirchmeister. Ich war Mitglied des Vorstandes des evangelischen Verwaltungsverbandes Düsseldorf. Ich bin Mitglied des Johanniterordens und der Johanniter Unfallhilfe.

Während der Amtsperiode des neuen Presbyteriums werde ich die Altersgrenze erreichen. Trotzdem kandidiere ich noch einmal und hoffe dem neuen Presbyterium mit meinen vielfältigen Erfahrungen ein guter Starthelfer zu sein.

mich aktiv ein, besuche gerne die Gottesdienste und fühle mich in der Gemeinde zuhause.

Meine Erfahrung in der Arbeit mit unterschiedlichen Gremien möchte ich ins Presbyterium einbringen und konstruktiv an der Leitung der Gemeinde mitwirken.

Mein besonderes Anliegen ist, dass die diakonische Arbeit – auch nach dem Abschied von Schwester Claudia – lebendig bleibt, gerade auch in der Seniorenbetreuung.



Gisela von Versen

Ich bin 71 Jahre alt, habe einen Sohn und wohne in der Mathildenstraße in Düsseldorf.

Im Diakonie-Ausschuss des Presbyteriums und im ClubCafé bringe ich



Bernhard Wiskemann

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Töchter, 9 und 13 Jahre. Neben meinem Beruf als Ingenieur im Umweltbereich und der Familie ist mir ein soziales Engagement wichtig. Als Vorsitzender des Diakonie-Fördervereins unserer Gemeinde möchte ich weiterhin versuchen, Menschen jeden Alters für die wichtige Aufgabe der Diakonie zu gewinnen. Daneben liegt mir die Ökumene besonders am

Herzen und dies nicht nur, weil meine Frau und die Kinder katholisch sind, sondern auch, weil die Gemeinsamkeiten der Konfessionen viel grundlegender sind als manche meinen. Für diese beiden Aufgaben möchte ich mich auch in meiner zweiten Amtszeit im Presbyterium besonders einsetzen.

Bisher habe ich mich mit Fragen in den Aufgaben Personal, Organisation und Struktur beschäftigt.

Als Synodaler vertrete ich unsere Gemeinde in der Synode des Kirchenkreises und bin Mitglied im kreissynodalen Nominierungsausschuss, dort sprechen wir Menschen für Aufgaben im Kirchenkreis an.

Ich möchte zum weiteren Zusammenwachsen unsere Gemeinde auch in schwierigen Zeiten beitragen und unsere Interessen weiterhin im Kirchenkreis vertreten.

Detlef Blank

49 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Geschäftsführer im DRK

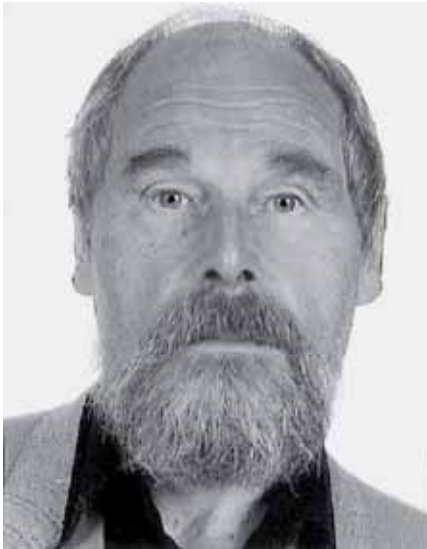
Seit 15 Jahren Presbyter, zuerst in Rath, dann in unserer Oster-Kirchengemeinde, Personalkirchmeister seit 7 Jahren.



Hans-Joachim Buntenbach

67 Jahre, im Ruhestand und ledig. Seit ungefähr zwei Jahren fühle ich mich der Oster-Kirchengemeinde verbunden, war aber bisher nur im Gottesdienst präsent.

Ich würde gerne meine langjährigen Erfahrungen im Presbyterium einer Solinger Kirchengemeinde einbringen. Wie dort liegen mir die diakonische Arbeit und der verantwortliche Umgang mit Menschen und Finanzen am Herzen.



Ursula Banse

Jahrgang 55, meine drei erwachsenen Söhne leben in Hamburg, Aachen und Düsseldorf, in Lohn und Brot bin ich nunmehr seit 40 Jahren bei der Post und arbeite z. Zt. in Langenfeld.

Ein lebendiges, vielfältiges, bewegendes, stützendes, offenes, gemeinsam erlebtes Gemeindeleben mit Gottesdiensten, Seelsorge, Musik, Worten, Feiern, Gesprächen und Begegnungen für Jung bis Alt ist mir

sehr wichtig.

Seit 1996 bin ich mit 2jähriger Unterbrechung Mitglied des Presbyteriums. In den letzten Jahren habe ich als Diakoniekirchmeisterin den Diakonieausschuss geleitet und bin Mitglied im Radaktionskreis für unseren Gemeindebrief.

Mit meinen Erfahrungen, die ich nicht nur als langjähriges Mitglied des Presbyteriums erlangt habe, möchte ich die Weiterentwicklung, das weitere Zusammenwachsen unserer Gemeinde mitgestalten und fördern.



Angelika Ring

ich bin 51 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, Sarah und Sophia, berufstätig als Justizbeschäftigte.

Ich bin seit 5 Jahren Mitglied des Presbyteriums. In dieser Zeit waren (und sind auch heute noch) vorherrschende Themen neben der Fusion zur Oster-Kirchengemeinde, die Haushaltssanierung und daraus resultierende auch schmerzhaft

schnitte für die Gemeinde, wie z.B. die Schließung von Epiphantias (-zentrum und Kirche). Zum Teil werden diese Themen (Verkauf/Neugestaltung Epiphantias, Haushaltssanierung) auch das neue Leitungsgremium der Oster-Kirchengemeinde beschäftigen, ebenso wie die Neubesetzung der 2. Pfarrstelle ein zentrales Thema für unsere Gemeinde wird. Hieran möchte ich als Presbyterin der Oster-Kirchengemeinde weiter mitgestalten können und stelle mich somit zur Wahl.

Friedrich Karl Potthoff

66 Jahre alt, verheiratet zwei Töchter, zwei Enkelkinder Diplom-Verwaltungswirt, Beamter i.R.

Seit über 25 Jahren Mitglied im Presbyterium, davon viele Jahre als Finanzkirchmeister.

Motivation: Zur Zeit bin ich auch in unserer Ev. Oster-Kirchengemeinde Finanzkirchmeister und möchte gerade in den nun schwierigen Zeiten die Geschicke mit den anderen im Presbyterium so lenken, dass das

Fortkommen der Gemeinde gesichert bleibt. Außerdem bin ich Vertreter unserer Gemeinde in der Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Düsseldorf

Ich wünsche mir, dass sich auch weiterhin alle Menschen in jedem Alter und mit allen ihren Interessen gerne in unseren Räumen treffen und dort wohlfühlen.

Wichtige Themen: Die weitere gute Verwaltung unserer Finanzen und die Sicherstellung unserer generationsübergreifenden Angebote.





Georg Kopp

Ich bin 53 Jahre alt und lebe seit 53 Jahren in Rath, verheiratet seit 1986, zwei Kinder und bin Mitarbeiter einer großen gesetzlichen Krankenkasse. Mitglied im Presbyterium der Kirchengemeinde Düsseldorf-Rath seit 2004, dann Oster-Kirchengemeinde. Synodaler seit Herbst 2004.

Ich möchte die Oster-Kirchengemeinde weiterhin begleiten. Gemeinde-

veranstaltungen aller Art mitorganisieren und mit „Hand- und Tatkraft“ unterstützen.

Ich lebe Gemeinde.

Mein Name ist **Julia Engelhardt**,

ich bin 43 Jahre, verheiratet und habe drei Söhne.

Von Beruf bin ich Bibliothekarin und arbeite halbtags bei den Stadtbüchereien Düsseldorf. Ich wohne seit 12 Jahren in Grafenberg. Durch den Besuch des Kindergottesdienstes mit

meinen Kindern entstand vor zwei Jahren eine persönliche Verbindung zum Kindergottesdienstteam und zur Kirchengemeinde. Bei der Verteilung des Gemeindeblattes mit meinem Sohn Leon, der Konfirmand ist, fiel mir auf, wie viele Menschen zu unserer Gemeinde gehören! Leider haben sich viele von der Kirche abgewandt, fühlen sich nicht mehr angesprochen. Durch meine Mitarbeit im Presbyterium möchte ich die Zukunft der Gemeinde mitgestalten und versuchen, möglichst viele Menschen zu erreichen.



Stimmzettel

für die Wahl zum
Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
am 5. Februar 2012

Auf diesem Stimmzettel dürfen höchstens 12 Namen angekreuzt werden.
Stimmzettel, auf denen mehr Namen angekreuzt sind, sind ungültig.



Ingo Denzel

Ich bin 67 Jahre alt, vier Kinder, fünf Enkel und habe als Verkehrsingenieur gearbeitet. Mitglied des Presbyteriums war ich von 1972 - 1984 und wieder seit 2001. Z. Zt. bin ich Stellv. Vorsitzender.

Die Aufgaben der letzten Jahre wie Neubau des Gemeindezentrums Graf Recke-Str., Gemeindefusion, Aufgabe des Standortes Epiphaniaskirche, Umbau des Gemeindezentrums Oberrather Str. sowie Konsolidierung der Gemeindefinanzen usw. fordern auch in den nächsten Jahren unsere besondere Fürsorge. Dafür möchte ich mich auch weiterhin einsetzen.

Wahlliste / Höchstzahl der anzukreuzenden Namen: 12

Nr.	Name, Anschrift	ankreuzen
1	Ursula Banse, Oberrather Straße 17, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
2	Detlef Blank, Liliencronstraße 40 D, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
3	Hans-Joachim Buntenbach, Beverweg 11, 40625 Düsseldorf	<input type="radio"/>
4	Ingo Denzel, Robert-Stolz-Straße 15, 40470 Düsseldorf	<input type="radio"/>
5	Julia Engelhardt, Geibelstraße 17, 40235 Düsseldorf	<input type="radio"/>
6	Wolfgang von der Groeben, Fahneburgstraße 42, 40629 Düsseldorf	<input type="radio"/>
7	Felix Kamp, Westfalenstraße 57, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
8	Georg Kopp, Rather Kirchplatz 2, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
9	Friedrich Karl Potthoff, Graf-Recke-Straße 215, 40237 Düsseldorf	<input type="radio"/>
10	Angelika Ring, Westfalenstraße 57, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
11	Monika Sistermanns, Am Götzenkoth 45 A, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
12	Gisela von Versen, Mathildenstraße 6, 40239 Düsseldorf	<input type="radio"/>
13	Bernhard Wiskemann, Pahlshof 29, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>

Stimmzettel

für die Wahl zum
Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
am 5. Februar 2012

Auf diesem Stimmzettel darf höchstens 1 Name angekreuzt werden.
Stimmzettel, auf denen mehr Namen angekreuzt sind, sind ungültig.

Wahl der beruflich Mitarbeitenden / Höchstzahl der anzukreuzenden Namen: 1

Nr.	Name, Anschrift	ankreuzen
1	Sabine Bierehoven, Wendersstraße 43, 40472 Düsseldorf	<input type="radio"/>
2	Petra Rotondi, Otto-Götzen-Weg 9, 40470 Düsseldorf	<input type="radio"/>

Mitarbeiterkandidatinnen



Sabine Bierekoven

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Aufgewachsen bin ich in der Melanchthon Kirchengemeinde, seit 1977 lebe ich in Rath.

Hauptamtlich arbeite ich in unserer Gemeinde als Jugendleiterin, nebenamtlich zusätzlich als Koordinatorin unseres Familienzentrums. Darüber

hinaus engagiere ich mich ehrenamtlich in allen Bereichen des Gemeindelebens, was mir besonders wichtig ist. Ganz besondere Freude bereitet mir die Planung, Vorbereitung und Durchführung von großen und kleinen Gemeindeveranstaltungen. Seit dem Jahr 2000 gehöre ich dem Presbyterium an und würde mich in diesem Gremium auch gerne weiterhin für die Belange und das Wohl unserer Gemeinde einsetzen.



Mein Name ist Petra Rotondi,

ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen.

Seit 1990 bin ich mit einer kurzen Unterbrechung in der heutigen Osterkirchengemeinde tätig. Als Hausmeisterin arbeite ich seit 2006. Die Stelle als Gemeindesekretärin habe ich im Sommer 2008 mit viel Freude übernommen.

Gemeindeversammlung am 22. Januar 2012

Sie stellen Fragen

Das Presbyterium lädt alle Gemeindeglieder und Mitarbeitenden zur Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 22. Januar 2012 nach dem Gottesdienst in die Melanchthonkirche ein.

Insbesondere werden sich auf dieser Gemeindeversammlung die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl am 5. Februar vorstellen. Die Gemeinde wird außerdem darüber informiert werden, welche Perspektive sich nach dem Weggang von Pfarrer Ruhl für die pfarrdienstliche Arbeit ergibt. Und nicht zuletzt gibt es Informationen aus den Arbeitsfeldern der Gemeinde.

Die Tagesordnung im Einzelnen:

1. Gottesdienst (10 Uhr)
2. Begrüßung zur Gemeindeversammlung
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Presbyteriumswahl
 - 4.1 Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten
 - 4.2 Ablauf der Presbyteriumswahl
5. Weggang von Pfarrer Ruhl / Perspektiven der weiteren pfarrdienstlichen Arbeit
6. Berichte aus den Arbeitsfeldern der Kirchengemeinde
 - 6.1 Berichte aus den Arbeitsfeldern
 - 6.2 Bericht zur finanziellen Situation der Kirchengemeinde
 - 6.3 Bericht zu den Gebäuden der Kirchengemeinde
7. Verschiedenes

Für ein anschließendes Mittagessen in Form einer Suppe wird gesorgt.

Neue Kontonummer der Gemeinde

Bitte beachten Sie, dass sich unsere Bankverbindung geändert hat. Die neue Nummer ist ab sofort gültig:
 Inhaber: Kirchenkreis Düsseldorf – Ev. Oster-Kirchengemeinde
 Konto: 10 06 11 74 75, Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

Ökumenische Fastenpredigten

sonntags um 18 Uhr in der Trinitatiskirche

Seit vielen Jahren ist es ein guter und schöner ökumenischer Brauch in Oberrath: An den ersten fünf Passionssonntagen feiern wir am Sonntagabend um 18 Uhr ökumenische Gottesdienste – jedes Jahr abwechselnd in der Trinitatiskirche und der Kirche St. Josef.

Allerdings machen wir in den vergangenen Jahren auch die Erfahrung, dass das Mitfeiern durch evangelische Christinnen und Christen langsam, aber stetig nachlässt. Viele sind bereits am Sonntagvormittag im Gottesdienst und kommen dann nicht mehr am frühen Sonntagabend. Nun haben wir im Ausschuss für Theologie und Gottesdienst überlegt, dass wir die ökumenischen Fastenpredigten gerne aufwerten möchten, um wieder mehr evangelische Christinnen und Christen hier begrüßen zu können.

So hat der Ausschuss nach ausführlicher Beratung dem Presbyterium vorgeschlagen, in diesem Jahr an den fünf Passionssonntagen keine Gottesdienste am Vormittag mehr in

26. Februar

4. März

11. März

18. März

25. März

der Trinitatiskirche zu feiern, sondern ausschließlich am Sonntagabend zusammen mit den katholischen Mitchristinnen und Mitchristen. Das Presbyterium hat diesen Vorschlag aufgenommen und ihm zugestimmt.

Das bedeutet, dass vom 26. Februar bis zum 25. März 2012 in der Trinitatiskirche die ‚normalen‘ Gottesdienste am Sonntagvormittag und am Samstagabend ausgesetzt werden und wir in dieser Zeit ausschließlich die Gottesdienste am Sonntagabend um

18 Uhr gemeinsam mit den katholischen Christinnen und Christen gemeinsam feiern werden.

Da bei Redaktionsschluss die Thematik noch nicht im Detail feststand, werden wir Sie durch Plakate, Handzettel und Mitteilungen in der Presse im Februar darüber informieren.

Jedenfalls laden wir Sie jetzt schon ein, die ökumenischen Fastenpredigten mitzufeiern.



Diakonie

EVANGELISCHES FamilienZENTRUM IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

Angebote und Infos für Jung und Alt

Mein Kind kommt in die Schule

Information und Austausch für Eltern
Di. 7.2.12, 20 - 22.15 Uhr

Muss mein Kind eigentlich schon lesen und schreiben können, wenn es eingeschult wird? Und wie weit muss es schon zählen können? Diese und andere Fragen beschäftigen Eltern. An diesem Abend wird aufgezeigt, wie Eltern und Erzieher die Kinder auf die Schule vorbereiten können, wie kindliche Entwicklung durch Spielen gefördert wird und welche Fähigkeiten für den späteren Schulalltag wichtig sind.

Erste Hilfe bei Säuglingen und Kindern

Mo. 20 - 22.15 Uhr
Beginn 23.1.12, 2 Termine

Elterncafé

jeden Mittwoch 9 - 12.15 Uhr im Jugendkeller
Eingeladen sind alle Eltern mit/ohne Kinder, unabhängig von der Kita-Zugehörigkeit.

Liedergarten für Eltern und Kinder von 1 - 3 Jahren

jeweils Mi 15.30 - 17, je 5 Termine
mit Beginn 29.2. und 25.4.12

Kinder erleben Musik auf spielerische Weise. Es wird gesungen, getanzt und Klängen gelauscht. Die Kinder können verschiedene Materialien und Klanginstrumente ausprobieren.

Der Kurs beinhaltet einen Elternabend.

Zuschneiden und Nähen

für Anfänger und Fortgeschrittene;
bitte Schnittmuster, Stoff, Schere und sonstiges Nähzubehör mitbringen
Di 19 - 22, jeweils 10 Termine
ab 17.1., 17.4. und 18.9.2012

Töpfern für Jung und Alt

jeweils Do 17 - 19 Uhr
kostenlos, lediglich Pauschale für Material
(pro Veranstaltung 1 €)

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau, Tel. 653752
kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de

Koordinatorin: Sabine Bierehoven, Tel. 6021041
sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de

EVANGELISCHES FamilienZENTRUM

IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF



Diakonie

Angebote und Infos für Jung und Alt

Spiel- und Kontaktgruppe für Eltern und Kinder von 1 - 3 Jahren

jeweils Do 9.30 - 11 Uhr, je 11 Termine mit Beginn 12.1. und 19.4.12 sowie 13 Termine ab 6.9.12

Kinder in diesem Alter sind neugierig und wenden sich ihrer Umwelt aktiv zu. Ihr Wissensdrang scheint unstillbar. Anregungen nehmen sie freudig auf. Die Gruppe ermöglicht den Kindern, Kontakte zu Gleichaltrigen herzustellen, ihrer Bewegungsfreude Raum zu geben, unterschiedliche Materialien und Spiele kennen zu lernen und manchmal einfach „nur“ zu schauen, zu fühlen und sich zu freuen. Dabei entdecken und erproben sie wichtige soziale Verhaltensweisen.

Jeder Kurs beinhaltet einen Elternabend zur Vertiefung einzelner Themen und zum Austausch über das Gruppengeschehen.

Sprachtherapie / Logopädie

Montag, Donnerstag und nach Vereinbarung
> mit ärztlicher Verordnung
> durch eine Sprachheilpädagogin
> Infos und Anmeldung in der Kita

Fragen der Tagespflege

Erziehungs- und Lebensfragen

Nähere Infos und Beratungstermine bitte in der Kita erfragen

Yoga (mit Kinderbetreuung)

jeweils Mo 17 - 18.30
je 11 Termine mit Beginn 9.1. und 16.4.12
sowie 13 Termine ab 3.9.12

Creativ-Workshop für Jung und Alt

jeweils Mittwoch von 17 - 20 Uhr im Jugendkeller mit Sabine Bierehoven
Klassische Techniken, neue Trends und eigene Ideen können umgesetzt werden.
Teilnahme ohne Altersbegrenzung.

**Alle Angebote des Familienzentrums finden auf der Oberrather Str. 29/33 statt.
Anmeldungen, weitere Infos und Terminabsprachen in der Kita.**

Abschied

Schwester Claudia hat Spuren hinterlassen

Schwester Claudia alias Frau Claudia Esser, geb. Bruns, ist ein echtes Kind unserer Gemeinde, hier aufgewachsen, getauft, konfirmiert und hat auch hier geheiratet. Sie hat die Grundschule an der Grafenberger Allee besucht und anschließend die Realschule an der Ackerstraße. Danach erfolgte die Ausbildung zur Krankenschwester, der sich eine weitere in Kinderkrankenpflege anschloss.

Nun folgten ihre Wanderjahre: sie arbeitete in verschiedenen Häusern u.a. in Düsseldorf, Mülheim/Ruhr, Immenstadt, Frankfurt/Main und Ulm und erlangte so in jungen Jahren einen breit gefächerten Kenntnisstand sowohl in Krankenpflege als auch im Umgang mit unterschiedlichen Menschen.

Dann kehrte sie in ihre alt vertraute Gemeinde zurück, nun als Gemeindeglied. In der ersten Zeit versah sie ihren Dienst gemeinsam mit Schwester Marianne Raupach, bis diese in den Ruhestand trat. Ur-

sprünglich leistete sie selbst als Gemeindeglied „häusliche Pflege“. Im Laufe der Zeit veränderte sich der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit zunehmend in die Beratung von pflegenden Angehörigen über Krankenpflege, aber auch über Hilfsmöglichkeiten – auch finanzieller Art – bei den zuständigen Behörden. Diese Beratungen galten Familien, Alleinstehenden und Jugendlichen.



Sie war während ihrer mehr als zwei Jahrzehnte langen Tätigkeit bei uns immer die Initiatorin neuer Gedanken und Ideen:

◆ Die von den Seniorinnen und Senioren heißgeliebten Seniorenfreizeiten und später „Urlaub ohne Koffer“.

◆ zusammen mit Herrn Pfr. Kruse gründete sie den Männerkreis „MMM – Melanchthons Muntere Männer“, ein völlig neues Angebot.

◆ Sehr stark nachgefragt waren ihre „Kurse für häusliche Krankenpflege“, in denen sie großen Wert auf praktische Übungen legte.

◆ Ihr war stets wichtig, Menschen aktiv miteinander zu vernetzen, wie z.B. mit der Telefonkette. Jeden Morgen zur festgelegten Zeit erfolgt ein Anruf, der Menschen miteinander in Kontakt bringt. Heute wird die Te-

lefonkette von Frau Irmgard Zampa betreut.

◆ Tanzen und Turnen im Sitzen, kurz TaTü, brachte Bewegung unter unsere Senioren; Frau Lange und Frau Zweigart leiten heute diese Veranstaltung.

◆ Großer Anteil gebührt ihr bei der Gründung der „Diakonie-Stiftung Melanchthon“, die dafür sorgt, dass Menschen in ihrer eigenen Wohnung in Würde alt werden können, auch wenn dies heute aus Kirchensteuermitteln nicht mehr geleistet werden kann.

Viele Jahre saß Frau Esser als Mitarbeiterpresbyterin im Presbyterium und hat sich dort sehr intensiv mit allen ihren Erfahrungen eingebracht.

Frau Esser macht zur Zeit eine Ausbildung zur „Medizinischen Podologin“.

Wir wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft viel Erfolg und Gottes Segen.

*Ulrika Friedrich Dörner
Ingo Denzel*

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 2. März 2012

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag der Frauen am Freitag, dem 2. März 2012. Die Gottesdienstordnung wurde in diesem Jahr von Frauen aus Malaysia gestaltet. Sie

steht unter dem Motto: „Steht auf für Gerechtigkeit“. Wie immer wollen wir den Weltgebetstag ökumenisch feiern. Diesmal ist St. Joseph die gastgebende Gemeinde. Wir bie-

ten um 15 Uhr einen Informationsnachmittag an und wollen um 17 Uhr miteinander Gottesdienst feiern.

Abschied

Käthe Meyer, geb. 30.12.1921, gest. 13.11.2011

In Westpreußen geboren kam Käthe Meyer mit ihrer Familie nach dem Krieg in den Westen. Ihr Bruder war gefallen, Ihre Schwester starb vor neun Jahren. Nach dem Tod ihres Mannes vor etwa 15 Jahren fand Frau Meyer einen neuen Ort für sich, eine neue Heimat in der Melanchthongemeinde.

An vielen Stellen war sie Mitarbeiterin und Helferin, vor allem bei den monatlichen Seniorennachmittagen, dem Treffpunkt. Alles tat sie entsprechend ihrem Wesen mit Lächeln und Freundlichkeit. So begegnete sie den Menschen, und die Menschen mochten sie, die „kleine Frau Meyer“.

Die Frauenhilfe war ihr besonders wichtig. Immer wieder überraschte sie mit ihren Gedanken und Besinnungen, die sie viele Jahre auch für den Gemeindebrief aufschrieb. Zur Erinnerung hier ein Auszug aus dem „ruf“.

Ulrika Friedrich-Dörner

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Welch ein gutes Versprechen; das sind keine leeren Worte. Wenn bei uns Zweifel aufkommen, ob alles stimmt, was da geschrieben steht, denke man an die guten Erfahrungen, die man mit Gottes Wort gemacht hat. Es wurden zwar nicht alle Wünsche erfüllt, aber wie oft erlebte man Gottes Hilfe und Trost, wenn das Dunkel über uns zusammenbrechen wollte. Besonders im Krieg. Unser Weg war steinig, voller Leid und Tränen. Oft sind kleine Wunder geschehen, sie mit „Zufall“ abtun zu wollen, wäre töricht.

Es gibt für uns den schweren Weg zum Abschiednehmen von unseren letzten lieben Familienmitgliedern. Plötzlich fühlt man sich so verlassen, so allein, wäre da nicht die Gewissheit, dass man von Gott nicht allein gelassen ist, im Leben und im Sterben.

Wie hilfreich und wohltuend ist das Eingebundensein in die Gemeinschaft der Kirchengemeinde, in die Frauenhilfe, in die Gottesdienste, in denen man so gute Worte hört, die einen innern Frieden geben. So können wir getrost unseren Weg gehen. Gott wird bei uns sein, Tag und Nacht.

Käthe Meyer

Verkehrssicherheit für Senioren

Herr Tabath von der Polizei NRW informiert

Schon mehrere Male war Herr Tabath von der Polizei NRW in unseren Seniorengruppen und hat über Sicherheitsfragen im Straßenverkehr gesprochen:

Worauf muss ich achten, wenn ich im Dunkeln unterwegs bin?

Bei Nässe?

Mit Rollator?

Wie habe ich mich an Ampeln zu verhalten, die schneller wieder auf Rot springen als ich die Straße überqueren kann?

Wo sind in meinem Stadtteil besondere Unfallschwerpunkte?

Eine Reihe von Fragen, die wichtig sind, denn ältere Menschen sind als Fußgänger häufiger von Unfällen betroffen. Dennoch sind es oft nur kleine Dinge, auf die ich zu achten habe, damit ich mich weiterhin gefahrlos bewegen und mir meine Mobilität erhalten kann.

Herr Tabath wird dazu wieder in unsere Gruppen kommen und zu folgenden Schwerpunkten sprechen:

1. Februar 2012, Wahrnehmungsparcours: 6 Stationen zur Wahrnehmung und Selbsteinschätzung mit einfachen Übungen, die Spaß machen

sollen und im direkten Bezug zur Mobilität im Straßenverkehr stehen. Ort: Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 35

12. März 2012, Senioren als Nutzer von Bus und Bahn: 30 Minuten Vortrag, anschließend Erfahrungsaustausch. Ort: Graf-Recke-Straße 211

14. März 2012, Unfallschwerpunkte im Stadtteil: Mit einem kleinen Rundgang werden besondere Stellen in den Blick genommen, an denen sich immer wieder kleinere und größere Unfälle ereignen können.

Treffpunkt: Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 35

Seniorenkarneval

Am 16. Februar 2012 ist es wieder so weit:

Wir laden ein zum Seniorenkarneval im Pfarrheim Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 35.

Einlass um 13 Uhr, Beginn des Programms: 15 Uhr.

Eintritt: 6,50 €

Rezept

Spargel in Passionsfrucht-Dressing mit Scampi

20 Stangen weißer Spargel	1 Eigelb
3 Passionsfrüchte	12 Scampi
100 ml Passionsfruchtsaft	1 rote Chilischote
Mark einer ½ Vanilleschote	2 Knoblauchzehen
150 ml Olivenöl	3 Zweige Thymian
Salz, Pfeffer	

Spargel waschen, schälen und die holzigen Enden abschneiden. Die Passionsfrüchte halbieren. Das Fruchtfleisch mit einem Löffel entfernen und mit Passionsfruchtsaft und Vanillemark verquirlen. Langsam 100 ml Olivenöl dazugeben, kräftig weiter rühren. Dressing mit Salz und Pfeffer kräftig abschmecken.

Backofen auf 200 °C vorheizen. Ein Stück Backpapier (etwa 30 x 30 cm) in eine Auflaufform legen. Spargel darauf verteilen und Passionsfrucht-Dressing darüber träufeln. Ränder des Backpapiers mit Eigelb einpinseln. Ein zweites Stück Backpapier in der gleichen Größe darauf legen und beide Bögen an den Seitenkanten doppelt zusammenfalten, so dass kein Dampf entweichen kann. Auflaufform mit dem Päckchen in den Ofen schieben und den Spargel etwa 25 Minuten schmoren.

Inzwischen die Scampi der Länge nach halbieren. Jeweils den schwarzen Darmfaden entfernen und die Scampi abrausen. Chilischote entkernen und fein würfeln, Knoblauch abziehen, Thymian waschen, Blättchen abzupfen. Knoblauch und Thymian fein hacken und mit Chili und übrigem Öl verrühren. Scampi mit Marinade übergießen und in einer heißen Pfanne 2-3 Minuten braten. Dabei mit Salz und Pfeffer würzen. Auflaufform aus dem Backofen nehmen, öffnen und den Spargel mit den Scampi servieren. Guten Appetit.

Ulla Banse

Passionsblume

Religiöses Symbol

Passiflora-Arten sind meist ausdauernde krautige oder verholzende Pflanzen. Meist wachsen sie als Kletterpflanzen, selten als selbständig aufrechte Sträucher oder Bäume.

Das auffallendste Merkmal der Passionsblumen sind die schönen intensiv gefärbten Blüten, die von weniger als einem Zentimeter bis zu 18 Zentimeter Durchmesser haben können. Die Früchte sind botanisch gesehen Beeren. Früchte der Gattung, die von Menschen gegessen werden, nennt man je nach Art Maracuja oder Grenadillen (auch Granadillen). Sie sind eiförmig, haben eine feste Haut und enthalten innen einen oft bitter bis süßlich oder auch extrem sauer schmeckenden Saft mit vielen essbaren Kernen (ähnlich wie Granatäpfel). Sie enthalten viel Vitamin C. Der Name Maracuja (maracujá) stammt aus dem Portugiesischen und bedeutet „Mara = Speise, Cuja = Gefäß“.

Christliche Einwanderer erkannten in den Blüten Symbole der Passion Christi. Dabei symbolisieren die zehn

Gemeindewanderung 2012

11. - 19. September

Blütenblätter die Apostel ohne Judas und Petrus, die Nebenkrone (violett-weiß) die Dornenkrone, die fünf Staubblätter (gelb, pentagon-ähnlich) die Wunden und die drei Griffel (rotbräunlich, oben) die Kreuznägel. Die Sprossranken sollen auch die Geißeln symbolisieren. Entsprechend der Name *Passiflora incarnata* – lat. die eingeborene, Fleisch gewordene (wie *Christus incarnatus*). Im Laufe der Zeit deuteten die Christen auch andere Pflanzenteile als religiöse Symbole.

Ulla Banse



Die Gemeindewanderung 2012 soll vom 11. - 19. September 2012 stattfinden. Voraussichtlich wandern wir in der nördlichen Mark Brandenburg und/oder in der südlichen Mecklenburger Seenplatte. Einzelheiten werden in einem Vortreffen im Frühjahr festgelegt. Die Kosten (Fahrtkosten, Übernachtung, Verpflegung, Eintrittsgelder usw.) werden sich auf etwa 700 € belaufen. Neue Mitwanderer sind herzlich willkommen. Weitere Info bei Ingo Denzel, Tel. 61 26 36.

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Besuchsdienstleistung engagieren möchten. Bitte sprechen Sie uns an!

☎ 914510

Freizeiten 2012

Erlebnis und Urlaub für Kinder und Jugendliche

Naturfreunde-
haus Belm-Vehrte



In einem schönen, im Grünen gelegenen Freizeithaus bieten wir in diesem Jahr zwei Freizeitfahrten für Kinder und Jugendliche an. Das Naturfreundehaus in Belm-Vehrte liegt im Bereich des Naturparks „Terra Vita“, von Wald umgeben, ca. 13 km außerhalb von Osnabrück. Es eignet sich besonders für naturnahe und naturkundliche Gruppenfahrten. Das Haus verfügt über mehrere Aufenthaltsräume, unterschiedliche Spielmöglichkeiten sowie eine große Außenanlage. Die Unterbringung erfolgt in 3-8-Bett-Zimmern.

Anmeldung im Jugendkeller Oberrather Straße 33

Dienstag, 31. Januar 2012
9 - 12 und 17 - 19 Uhr

Nähere Infos:

Erlebnispädagogische Jugendfahrt 6. - 10. Juni 2012 (Altersgruppe 12-13 Jahre)

In Kooperation mit „den Naturfreunden“ bieten wir eine erlebnispädagogische Jugendfahrt an. Vertrauen, Konzentration, Kooperation, Wahrnehmung, Ausdauer, Orientierung und Grenzerfahrung sind die Schwerpunkte des Programms, das durch Kletterübungen und Bogenschießen, Abenteuer spielen, Seilbrückenbau und Abseilen ausgestaltet wird. Selbstvertrauen und Teamfähigkeit sollen auf dieser Freizeit gefördert werden.



Pfarrer Alfred Geibel
Tel.: 654119
alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Ferienfreizeit für Kinder 3. - 17. August 2012 (Altersgruppe 8-12 Jahre)

In den Schulferien sind zwei abwechslungsreiche Freizeitwochen geplant. Sport, Geländespiele und Ausflüge stehen ebenso auf dem Programm, wie gesellige Abende mit Bingo oder Grill. Lagerfeuer, Nachtwanderung, Partys und „Team-Wettkampf“ sind ebenfalls geplant. Bastelarbeiten, Gruppen- und Gesellschaftsspiele ergänzen das Angebot und sind nicht nur bei schlechtem Wetter (was es hoffentlich nicht geben wird) attraktive Angebote.



Jugendleiterin Sabine Bierehoven
Tel.: 6021041
sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de

Die Seite für Ratefuchse

Knobeln, raten, schmunzeln für Jung und Alt



1 Lege drei Streichhölzer dazu, so dass fünf gleichseitige Dreiecke entstehen (unterschiedlicher Größe)



2 Wenn eine E-Lok von Norden nach Süden fährt, und der Wind von Westen kommt (in Richtung Osten), in welche Richtung weht dann der Rauch?

3 Daniel möchte 4 Liter Wasser abmessen. Er hat einen 5-ltr-Eimer und einen 3-ltr-Eimer. Wie kann er mit diesen beiden Eimern 5 ltr abmessen? Hinweis: Die Eimer sind weiß und ohne Kennzeichnung, es darf keine Waage benutzt werden.

4 Eine Viererkarte für einen Bus kostet 1 Euro. Eine Einzelkarte kostet 30 Cent. Ein Mann betritt den Bus, gibt dem Fahrer wortlos 1 € und bekommt dafür eine Viererkarte. Woher wusste der Fahrer, dass der Mann eine Viererkarte (und keine Einzelkarte) wollte?

Hinweis: Der Mann hatte keine weiteren Personen dabei und fuhr zum ersten Mal mit dem Bus.

5 Ergänze die 4 fehlenden Buchstaben.

		W	T		
		E	E		
R	O			E	N
H	A			E	N
		E	E		
		N	R		

6 Die Apfelfrage In einer Tüte befinden sich sechs Äpfel. Carola, Peter, Kevin, Andrea, Jan und Greta wollen je einen abhaben. Kannst du jedem der sechs Kinder einen Apfel geben, auch wenn ein Apfel in der Tüte bleibt?

7 Was kommt einmal in jeder Minute, zweimal in jedem Moment aber nie in tausend Jahren vor?

8 Lege vier Streichhölzer um, und es entstehen elf Quadrate.



Wir verstehen uns

Neue Mikrofonanlage in der Trinitatiskirche

Wie oft habe ich in der Vergangenheit den Satz gehört: „Herr Pfarrer, die Akustik in der Trinitatiskirche ist unheimlich schlecht. Ich kann da kaum etwas verstehen.“

Anlass und Grund für uns, vor einigen Jahren mit der Sammlung von Geld für die Erneuerung der alten Anlage zu sammeln. Zwar kam relativ schnell ein schöner Grundstock für die Neuanschaffung einer Mikrofon-Anlage zusammen, aber es zeigte sich auch, dass die Kosten von mehr als 10.000,- € das Ganze doch verzögern würden.

Nachdem nun knapp 7.000,- € zusammen gekommen waren, haben wir einen neuen Vorstoß gewagt und mehrere Firmen um Angebote und um eine Probe-Installation einer Anlage gebeten. Zwei Firmen kamen in die engere Wahl und wir haben uns für das beste vorliegende Angebot entschieden, zumal uns die Firma entgegengekommen ist bei der Bezahlung: Zwei Drittel der Summe sofort und das letzte Drittel nach einem Jahr.

So hat sich nun die Akustik deutlich gebessert und kann seit dem 2. Adventssonntag nun mit den Ohren genossen werden: Egal, wo man sitzt in der Trinitatiskirche: Die Verständlichkeit ist klar und deutlich, ein bis dahin gänzlich ungewohntes Hörvergnügen in dieser Kirche.

Allerdings: Wie schon oben dargelegt: Dieses neue Hörvergnügen ist noch nicht bezahlt. Und so müssen wir bis zum Ende der Zahlungsfrist in einem Jahr weiter sammeln und bitten deshalb um weitere Spenden für die neue Mikrofonanlage in der Trinitatiskirche.

Alfred Geibel

Spendenkonto:
100 611 7475 bei der Stadtparkasse
Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Stichwort:
Mikrofonanlage Trinitatiskirche

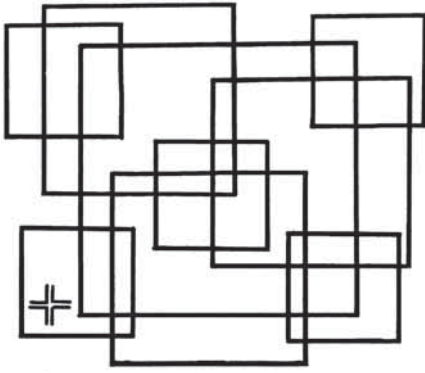
Adventsbasar

Herzliches Dankeschön!

Unser Adventsbasar am 1. Advent war ein voller Erfolg. Den ganzen Tag von 11 - 17 Uhr war er gut bis sehr gut besucht. Das Konzert zum Abschluss mit der Big Band aus Ratingen unter Leitung von Jürgen Michel brachte noch einmal ein volles Haus. Nach dem Umbau des Gemeindezentrums an der Graf Recke-Straße war es auch als Veranstaltung Neuland für uns, besonders die Einbeziehung der Melanchthonkirche. Viele Besucher haben sich zufrieden oder gar lobend über diesen Basar geäußert.

Der Reinerlös wird sich auf etwa 4.000 € belaufen, genau muss noch gerechnet werden. Wir werden das Geld für die Aufarbeitung oder Neuanschaffung der Kirchenstühle in der Melanchthonkirche verwenden, von denen ein Großteil dies bitter nötig hat.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen, die bei der Vorbereitung und/oder Durchführung der Veranstaltung geholfen haben, recht herzlich danken. Ohne Sie wäre dieser Basar nicht möglich gewesen.



24. Theologisches Seminar

Naturwissenschaft trifft Religion: Gegner, Fremde, Partner?

Kann unsere Wirklichkeit auch ohne Bezug auf Gott vollständig verstanden werden? Die Naturwissenschaftler scheinen dies zu versuchen.

Für uns Christen, die wir ja auch mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen konfrontiert sind, ergeben sich neue Fragen:

Wie beziehen wir naturwissenschaftliche Erkenntnisse in unser Denken und Glauben ein? Wie ist das mit dem Urknall, dem Kosmos und der Schöpfung aus dem Nichts? Ist der Mensch die Krönung der Schöpfung oder eine

Zwischenstation der Evolution?

Referentin: Dr. Gabriela Köster,
Ev. Stadtakademie

Termine: 5., 12. und 19. März 2012
jeweils 18 -19.30 Uhr

Im Melanchthonhaus
Graf-Recke-Straße 211

Helga Tillmanns-Lütters



Nr. 8

Der Buchstabe M

Nr. 7

der Tüte

Nr. 6
4 Kinder bekommen den Apfel direkt in die Hand, das 5. Kind bekommt den Apfel in

Nr. 4
Er gab dem Fahrer einen Euro in Kleingeld

Nr. 5
4 x das L
weil 5 Liter - 1 Liter = 4 Liter
Liter und in dem 5 Liter Eimer nur 4 Liter,
- Nun befinden sich in dem 3 Liter Eimer 3
befinden...

Nr. 6
Eimer schütten, in dem sich schon 2 Liter
machen und dann 1 Liter Wasser in den
- Den 5 Liter Eimer wieder mit Wasser voll
drin.

Nr. 7
dem 3 Liter Eimer sind noch 2 Liter Wasser
- Nun ist in der 5 Liter Eimer leer und in
umschütten.
Die übrigen 2 Liter in den 3 Liter Eimer

Nr. 8
- Dann den 3 Liter-Eimer ausschütten.
übrig.

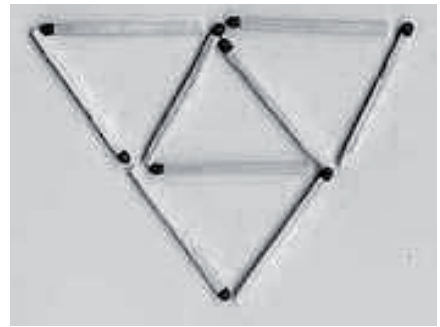
Nr. 9
Es bleiben 2 Liter in dem 5 Liter Eimer

Nr. 1
- Den 5 Liter Eimer mit Wasser füllen, dann
das Wasser in den 3 Liter Eimer umfüllen.

Nr. 2

Nr. 3
Es gibt keinen Rauch

Nr. 4



Nr. 5

Lösungen von Seite 27:

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben

Taufen

Greta Sturm
Alexander Felix Kämpf
Juliane Meglin
Luise Wirtz
Rene Schwertfeger
Laura Schäfer
Peter Schürmann

Bestattungen

Olaf Gottwald, 43 J.
Christian Richter, 42 J.
Sonja Frings, 89 J.
Georg Bruno Naumann, 74 J.
Werner Lenz, 80 J.
Gisela von Zacharewicz, 75 J.
Käthe Meyer, 89 J.
Annemarie Hilse, 82 J.

Diamantene Hochzeit

Hildegard und Ernst Adolf Schmitt

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Besuchsdienstarbeit engagieren möchten. Bitte sprechen Sie uns an!
☎ 914510



Johannes-Höver-Haus

Freitags, jeweils 16 Uhr im
Vielzweckraum:
20. Januar – 10. Februar –
16. März, in der Kapelle (ökumenisch)
– 6. April – 11. Mai

Seniorenresidenz Ernst-Poensgen-Allee 1

Donnerstags um 16.30 Uhr
in der Kapelle:
2. Februar – 1. März – 5. April –
3. Mai

Unsere Gottesdienste



Melanchthonkirche

Sa	14. Januar	18 Uhr
So	15. Januar	10 Uhr
So	22. Januar	10 Uhr A
Sa	28. Januar	18 Uhr
So	29. Januar	10 Uhr
Sa	4. Februar	18 Uhr
So	5. Februar	10 Uhr
Sa	11. Februar	18 Uhr
So	12. Februar	10 Uhr
So	19. Februar	10 Uhr A
Sa	25. Februar	18 Uhr
Sa	3. März	18 Uhr
So	4. März	10 Uhr
Sa	10. März	18 Uhr
So	11. März	10 Uhr
So	18. März	10 Uhr A
Sa	24. März	18 Uhr
Sa	31. März	18 Uhr
So	1. April	10 Uhr
Do	5. April	20 Uhr A
Fr	6. April	10 Uhr A
So	8. April	10 Uhr A
So	15. April	10 Uhr A
Sa	21. April	18 Uhr

Sa	28. April	18 Uhr A
So	29. April	10 Uhr Konf.
Sa	5. Mai	18 Uhr
So	6. Mai	10 Uhr
Sa	12. Mai	18 Uhr
So	20. Mai	10 Uhr A
Sa	26. Mai	18 Uhr
So	27. Mai	10 Uhr

Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Am ersten Sonntag im Monat von 10 - 11 Uhr, zeitgleich mit dem Erwachsenen-Gottesdienst:
5. Februar – 4. März – 1. April – 6. Mai – 3. Juni

Kindergottesdienst im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Samstags von 10 - 12 Uhr mit gemeinsamem Frühstück (Kostenbeitrag für Frühstück: 1,- €):
21. Januar – 18. Februar – 17. März – 21. April – 12. Mai

A = Abendmahlsgottesdienst
Fp = Fastenpredigt
Konf. = Konfirmation

Trinitatiskirche

Sa	22. Januar	18 Uhr
So	29. Januar	11.15 Uhr A
So	5. Februar	11.15 Uhr A
So	12. Februar	11.15 Uhr
Sa	18. Februar	18 Uhr
So	26. Februar	18 Uhr Fp
So	3. März	18 Uhr Fp
So	11. März	18 Uhr Fp
So	18. März	18 Uhr Fp
So	25. März	18 Uhr Fp
So	1. April	11.15 Uhr A
Fr	6. April	11.15 Uhr A
Sa	7. April	22 Uhr A
So	8. April	11.15 Uhr A
Mo	9. April	11.15 Uhr
Sa	14. April	18 Uhr
So	22. April	11.15 Uhr A
So	6. Mai	11.15 Uhr A
So	13. Mai	10 Uhr Konf.
Sa	19. Mai	18 Uhr
So	27. Mai	11.15 Uhr

Die Gemeinde lädt ein

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und
Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats
um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather
Straße 29

Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntäglich um 17.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Elke Maria Faulstich ☎ 68 60 93

Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29
Donnerstags um 15 Uhr
Infos: Dora Danzeisen ☎ 65 19 12

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.
Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kosten: 3 Euro pro Veranstaltung

Familientreff

Einmal im Monat samstags bereiten wir
Ausflüge und Aktionen vor, die Kindern
und Eltern Spaß machen. Orte und Zei-
ten werden aktuell bekannt gegeben.
Informationen:
Barbara Arbs, ☎ 65 09 333.

Seniorenclub

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):
Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr.

Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Letzter Freitag im Monat
Infos: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73
und Helmut Linke ☎ 79 88 22

Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Donnerstags 20 - 21.30 Uhr

Der fröhliche Senioren- Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Frau Kleinfeld ☎ 02102 / 44 59 88

JAHRESLOSUNG 2012

Jesus Christus spricht:

Meine **Kraft** ist in den
Schwachen
mächtig.



2. KORINTH 12,9

Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr
im katholischen Pfarrzentrum am Rather
Kirchplatz.

Kreativkreis für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr mit Sabine
Bierekoven im Jugendkeller Oberrather
Straße 33

Kinderclub

ab Grundschulalter:
Donnerstags von 15 - 16.30 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Jugendtreff

ab 5. Klasse:
Montags von 16 - 18 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Disco für Kids

5. - 8. Klasse:
Letzter Freitag im Monat
18 bis 20 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden von Eltern eigen-
verantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29:

Montags, von 10 - 12 Uhr
Kontakt: Sabine Bierekoven

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):

Dienstags 10 - 12 Uhr.
(nicht in den Schulferien)

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Mittwochs, 9.30 - 11 Uhr
Kontakt: Bergit Fleckner-Obermann (efa)
☎ 600 282 28

Melanchthons-Mittags-Menü

Haben Sie Lust, einmal nicht zu kochen und in netter Gesellschaft zu essen? Jeden Mittwoch ab 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus im Gruppenraum, 1. Etage, ein abwechslungsreiches, professionell gekochtes Essen. Für das leckere, frisch gekochte Menü ist ein Kostenbeitrag von 4,90 € zu entrichten. Wir bitten darum, sich immer bis spätestens Montag im Gemeindebüro ☎ 0211-914510 verbindlich anzumelden.

Anschriften

Wir sind für Sie da: Sprechen Sie uns an!

Kirchen:

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf
Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer:

Alfred Geibel
Sprechstunde nach Vereinbarung
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
Tel: 65 41 19, Fax: 9 65 33 75
E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Gemeindebüro:

Petra Rotondi
Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 9 - 11 Uhr
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de
Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,
Nr.: 100 611 7475, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14
Tel: 68 28 01

Organistin:

Tatjana Schenk
Tel: 1 58 74 70

Gemeindeschwester:

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
Mobil: 01578 87 706 90
Fax: 60 22 45-15

Telefonkette für Senioren

Irmgard Zampa
Tel. 68 13 23

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Förderverein Gemeindedia- konie, Alten- und Familien- hilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann
Tel: 48 28 14
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchenge-
meinde.de
Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf
BLZ: 300 501 10

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzende des Stiftungsrats:

Ulrika Friedrich-Dörner
Kontakt Tel: 91 45 1-0
Konto: 100 483 1523,
SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33,
40472 Düsseldorf
Leiterin: Petra Behlau
Tel: 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15
E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf
Leiterin: Claudia Schmitt
Tel: 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63
E-Mail:
kita.graf-recke-strasse@diakonie-duesseldorf.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf
Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll
Tel: 69 541 623, Fax: 69 541 624
E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven
Jugendräume Oberrather Straße 33
Tel: 602 10 41, Fax: 60 22 45-15
E-Mail: sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.
de

Küster und Hausmeister:

Thomas Müller
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Mobil: 01578 87 706 91

Hausmeisterin:

Petra Rotondi
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Mobil: 01609 02 918 98

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde –
Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde
Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen
Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-
Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Bierehoven,
Sabine Bierehoven, Ingo Denzel (v.i.S.d.P.),

Alfred Geibel, Ulrich Leykam, Clemens Ruhl,
Helga Tillmanns-Lütters. Anschrift der Redaktion:
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf,
Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18
E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Satz und Layout: Ulrich Leykam, Druck: TIAMAT-
druck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf,
Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail:
mail@tiamatdruck.de, Auflage: 5.000

„Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde“
erscheint vierteljährlich und wird gratis an
evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt
eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr
übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 19.
Dezember 2011. Der Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe wird der 22. April 2012 sein.



Glockenspielkonzerte 2012

**Orgelmusik und Texte
zur Passion**
Sonntag, 1. April 2012, 17 Uhr
Ulrika Friedrich-Dörner, Texte
Ulrich Leykam, Orgel

20. Mai
17. Juni
19. August
16. September
21. Oktober

sonntags von
11.30 - 12 Uhr
am Turm der
Melanchthon-
kirche